

FRAKTION DIE GRÜNEN
IM BAYERISCHEN LANDTAG
- PRESSESTELLE -



PRESSE-Mitteilung

MOX-Genehmigungsverfahren Gundremmingen

Staatsregierung ließ Wahrheitsgehalt der Begründung für die Wiederaufnahme des Verfahrens ungeprüft.

München (12.11.92/r). Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen hat das Genehmigungsverfahren für den Einsatz von plutoniumhaltigen MOX-Brennelementen im Siedewasserreaktor Gundremmingen offenbar wiederaufgenommen, ohne zu prüfen, ob die neuerlichen Angaben der Betreiber stichhaltig sind. Die Betreiberfirmen RWE und Bayernwerk hatten behauptet, durch die Tatsache, daß die Firma Siemens Produktionskapazitäten für MOX-Brennelemente bei der Firma COMMOX im belgischen Dessel unter Vertrag genommen habe, sei die Versorgung nunmehr langfristig gesichert. Umweltminister Dr. Peter Gauweiler hatte das Genehmigungsverfahren für den Einsatz von MOX-Brennelementen im Siedewasserreaktor Gundremmingen vor etwa einem Jahr gestoppt, weil diese langfristige Verfügbarkeit nicht gegeben war, nachdem sich im Zusammenhang mit der Brennelementefabrik Hanau herausgestellt hatte, daß Siemens weder technisch noch von den Genehmigungsveraussetzungen her in der Lage ist, MOX-Brennelemente zu produzieren.

Der energiepolitische Sprecher der GRÜNEN im Bayerischen Landtag, Raimund Kimm, hat nun in zwei mündlichen Anfragen versucht, den Hintergrund der Wiederaufnahme des Genehmigungsverfahrens zu klären, das erstmals dazu führen würde, daß die plutoniumhaltigen Brennelemente in Siedewasserreaktoren eingesetzt würden. Umwelt-Staatssekretär Dr. G. Zeller erklärte daraufhin vor dem Landtag, die Betreiber des Atomkraftwerks Gundremmingen II verfügten über ein verbindliches Angebot der belgischen Firma COMMOX zur Erzeugung von MOX-Brennelementen im Umfang von 12,8 Tonnen Schwermetall im Jahr 1994/95 und von je 10 Tonnen in den Jahren 1996 bis 2001. Und weiter präzisierte der Staatssekretär, die Zusage der COMMOX stütze sich nicht auf erst noch zu errichtende Fertigungskapazitäten.

Das geht nach den Recherchen der grünen Landtagsfraktion nicht mit rechten Dingen zu. Denn nach dem "Einsatzplan" gemäß der im September 1989 von der Vereinigung deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) veröffentlichten "Strategieüberlegungen zur Brennelementenversorgung und Verwertung von Plutonium und wiederaufgearbeitetem Uran" sind bereits heute zwischen 30 und 40 Tonnen im Jahr für den bereits genehmigten Einsatz von MOX-Brennelementen in Druckwasserreaktoren vorgesehen. Und dieser Bedarf soll im Lauf der nächsten Jahre auf 82 Tonnen im Jahr ansteigen. Die MOX-Brennelemente-Fabrik im belgi-

schen Dessel. Indessen kann insgesamt nur 35 Tonnen im Jahr produzieren. Und deren Fertigungskapazität steht nicht allein für die deutsche Produktion zur Verfügung.

Raimund Kamm: "Umweltminister Gauweiler hat sich nicht nur von der Atomlobby weich klopfen lassen, damit das Genehmigungsverfahren wieder aufgenommen wird. Er ist auch mit kaum zu übertreffender Leichtgläubigkeit den nicht stimmigen Angaben der Betreiber des Atomkraftwerks Gundremmingen auf den Leim gegangen. Denn die "Strategieüberlegungen" des VDEW liegen mit Sicherheit in seinem Hause vor und es wäre ja wohl das mindeste gewesen, die neuen Behauptungen der Atomkraftwerksbetreiber auf ihre Plausibilität hin zu prüfen. So aber hat sich der Umweltminister von der Atomlobby als Papiertiger vortehren lassen, der sich schon durch fadenscheinige Behauptungen bewegen läßt, seine begründete Entscheidung zur Aussetzung des Genehmigungsverfahrens wieder aufzuheben. Wenn Umweltminister *Dr. Peter Gauweiler* seiner Verantwortung im Genehmigungsverfahren weiter gerecht werden will, dann muß er das MOX-Genehmigungsverfahren neuerlich aussetzen, zumal er sich arglistig getauscht fühlen darf. Dazu allerdings gehört Rückgrat."

Mit freundlichen Grüßen

Hanns D. Reichhelm
Pressesprecher